

J a h r e s a b s c h l u s s

und

L a g e b e r i c h t

zum 31. Dezember 2017

der

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH,

Hamburg

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Anlage 1

Bilanz

Aktiva

	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	156.396,53	1.913.049,13
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.611.219,77	28.588.418,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.132,24	6.887,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	794.110,62	987.736,57
	<u>28.409.462,63</u>	<u>29.583.041,90</u>
	<u>28.565.859,16</u>	<u>31.496.091,03</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.463,13	47.921,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	918.941,97	819.344,26
2. Forderungen gegen FHH	13.422,86	13.422,86
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	991.254,26	148.795,68
4. Sonstige Vermögensgegenstände	178.198,68	1.323.465,64
	<u>2.101.817,77</u>	<u>2.305.028,44</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.598.193,53</u>	<u>2.199.649,74</u>
	<u>3.738.474,43</u>	<u>4.552.600,02</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.102,04	0,00
	<u>32.313.435,63</u>	<u>36.048.691,05</u>

Passiva

	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	230.650,00	230.650,00
II. Kapitalrücklage	16.214.963,39	16.214.963,39
III. Verlustvortrag	-1.265.140,93	-336.998,10
IV. Jahresfehlbetrag	-992.138,33	-928.142,83
	<u>14.188.334,13</u>	<u>15.180.472,46</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Gegenständen des Anlagevermögens	4.026.010,80	4.823.844,80
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.309.908,00	1.235.215,00
2. Steuerrückstellungen	33.000,10	202.706,03
3. Sonstige Rückstellungen	836.444,00	1.194.075,40
	<u>2.179.352,10</u>	<u>2.631.996,43</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	203.055,24	221.709,93
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	932.877,17	1.147.077,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	180,00	132.719,25
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.779.530,48	11.906.842,07
	<u>11.915.642,89</u>	<u>13.408.348,36</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.095,71	4.029,00
	<u>32.313.435,63</u>	<u>36.048.691,05</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	19.864.844,08	21.270.394,08
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.459.687,58	1.991.136,08
3. Materialaufwand	1.827.119,13	2.260.298,80
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	889.186,04	995.700,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	937.933,09	1.264.598,78
4. Personalaufwand	9.780.334,34	10.349.173,98
a) Löhne und Gehälter	7.690.149,78	8.207.424,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.090.184,56	2.141.749,47
5. Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.410.216,60	3.129.358,11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.801.419,27	7.817.842,43
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.217,34	0,14
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	431.226,24	430.616,01
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	90.818,29	200.113,84
10. Ergebnis nach Steuern	<u>-989.384,87</u>	<u>-925.872,87</u>
11. Sonstige Steuern	2.753,46	2.269,96
12. Jahresfehlbetrag	<u><u>-992.138,33</u></u>	<u><u>-928.142,83</u></u>

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, Hamburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die **BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH** hat ihren Sitz in Hamburg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 36807).

Der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2017 und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches gemäß Gesellschaftervertrag für **große Kapitalgesellschaften** aufgestellt.

Die gesetzlichen **Gliederungsschemata** der §§ 266 bzw. 275 HGB wurden angewandt; bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) beibehalten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Bewertung des **Umlaufvermögens** erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos wurden im Rahmen einer konzerneinheitlichen Vorgehensweise Pauschalwertberichtigungen gebildet, die vom Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt wurden. Einzelwertberichtigungen wurden im erforderlichen Umfang vorgenommen.

Von Dritten gewährte Investitionszuschüsse werden nicht bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt, sondern passivisch als **Sonderposten** ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** umfassen alle bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

C. Bilanzerläuterungen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der dem Anhang beigelegt ist.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, mit Ausnahme von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 594 sowie mit Ausnahme von Kautionen in Höhe von TEUR 6 (VJ TEUR 6), die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden. Das Anderkonto Sachwalter mit Forderungen an den Sachwalter, Herrn Borchardt, wurde mit der vierten und letzten Abschlagszahlung an die Gläubiger aus dem abgeschlossenen Insolvenzverfahren vollständig ausgekehrt.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von TEUR 231 (VJ TEUR 231) entspricht dem Stammkapital der Gesellschaft. Es ist in voller Höhe eingezahlt.

Grundlage für die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Sie sind nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,68% p.a. und eines Rententrends von 1,00% p.a. berechnet worden. Im Gutachten wird eine Gehaltsdynamik von 1,50% zugrundegelegt. Der sich aus der unterschiedlichen Bewertung der auf Basis eines Sieben-Jahres- bzw. Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf TEUR 160.

Die **Sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Beträge für Personalrückstellungen, Instandhaltungsrückstellungen, Archivierungsrückstellungen sowie Betriebskostentrückerstattungen.

Die Aufteilung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten und die Angabe von Sicherheiten ist folgend tabellarisch dargestellt. Es bestehen darüber hinaus die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung und Leistung von Waren und Dienstleistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen langfristige Darlehen von Reha-Trägern für Bau- und Umbaumaßnahmen sowie Lohn- und Kirchensteuern in Höhe von TEUR 112 (VJ TEUR 127).

Verbindlichkeiten	Summe	Restlaufzeit			Sicherheiten	
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	ab 5 Jahren	Höhe	Art
Gegenüber Kreditinstituten	203.055,24	10.921,20	43.684,80	148.449,24	203.055,24	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>221.709,93</i>	<i>18.654,69</i>	<i>43.684,80</i>	<i>159.370,44</i>	<i>221.709,93</i>	<i>G*</i>
Aus Lieferungen und Leistungen	932.877,17	932.877,17	0,00	0,00	0,00	-
<i>Vorjahr</i>	<i>1.147.077,11</i>	<i>1.147.077,11</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>-</i>
Gegenüber verb. Unternehmen	180,00	180,00	0,00	0,00	0,00	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>132.719,25</i>	<i>132.719,25</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>132.719,25</i>	<i>G*</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	10.779.530,48	1.083.632,22	3.154.657,06	6.541.241,20	10.441.600,45	G*
<i>Vorjahr</i>	<i>11.906.842,07</i>	<i>1.464.654,31</i>	<i>3.079.776,28</i>	<i>7.362.411,48</i>	<i>11.247.998,95</i>	<i>G*</i>
Summe	11.915.642,89	2.027.610,59	3.198.341,86	6.689.690,44	10.644.655,69	
<i>Vorjahr</i>	<i>13.408.348,36</i>	<i>2.763.105,36</i>	<i>3.123.461,08</i>	<i>7.521.781,92</i>	<i>11.602.428,13</i>	

* Grundbuchliche Absicherung

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** lassen sich in folgende Tätigkeitsbereiche aufgliedern:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Rehabilitationserlöse, davon	17.253	17.995
Haus- und Grundstückserlöse	2.276	2.184
Sonstige Erlöse	335	1.091
SUMME	<u>19.865</u>	<u>21.270</u>

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen hauptsächlich aus Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens (TEUR 798), aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 434, unter anderem aus Abschluss des Insolvenzverfahrens sowie aus Abwicklung von einem Grundstückskaufvertrag) und aus Erträgen aus Fahrgeldern und Sozialversicherungsaufwendungen für Teilnehmer in Höhe von TEUR 191 (Durchlaufposten).

Der **Materialaufwand** enthält Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Kantine sowie für den Ausbildungsbedarf. Die bezogenen Leistungen betreffen Aufwendungen für Honorare im Ausbildungsbetrieb.

Der **Personalaufwand** enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 563 (VJ TEUR 537).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen, für Instandhaltungen der Gebäude, für Energie und Gebäudereinigung, für EDV-Dienstleistungen sowie für Beratungsaufwendungen.

Die **Sonstigen Zinsen** und **ähnliche Erträge** beinhalten Zinserträge gegenüber der Muttergesellschaft PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH in Höhe von TEUR 24.

Die **Zinsen** und **ähnliche Aufwendungen** beinhalten Aufzinsungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 102 (VJ TEUR 27).

E. Sonstige Angaben

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** für diverse Außenwohnungen stellen sich wie folgt dar:

	2018	2019
	TEUR	TEUR
Mietverträge	48	48

Die **Arbeitnehmerzahl** wird nachstehend nach Köpfen (ohne Auszubildende, ohne Bundesfreiwilligendienstleistende) wie folgt angegeben:

	2017	2016
Männlich	73	80
Weiblich	100	103
Gesamt	173	183

Die **Geschäftsführung** erhält von der Gesellschaft keine Vergütung.

Auf die Angabe des vom **Abschlussprüfer** für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angabe im Konzernabschluss enthalten ist.

Muttergesellschaft ist die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH mit Sitz in Hamburg. Der Jahresabschluss der BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft vollkonsolidiert. Der Konzernabschluss wird beim Unternehmensregister offengelegt.

Es wird vorgeschlagen, den **Jahresfehlbetrag** von TEUR 992 auf das nächste Geschäftsjahr vorzutragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die **nach dem Schluss des Geschäftsjahrs** eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, hat es nicht gegeben.

Hamburg, den 25. Mai 2018

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH

Geschäftsführung
(Jens Mohr, Dipl.-Kaufmann)

Geschäftsführung
(Wolfgang Lerche, Dipl.-Sozialpädagoge)

III. Erläuterungen zum Jahresabschluss 2017

A. Bilanz

Anlage 1 zum Anhang

Das Anlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte und Lizenzen	7.554.507,91	33.745,09	4.070.113,62	3.518.139,38	5.641.458,78	357.072,35	2.636.788,28	3.361.742,85	156.396,53	1.913.049,13
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.442.640,19	770.682,01	0,00	72.213.322,20	42.854.221,92	1.747.880,51	0,00	44.602.102,43	27.611.219,77	28.588.418,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.824,09	0,00	0,00	80.824,09	73.937,03	2.754,82	0,00	76.691,85	4.132,24	6.887,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.193.762,95	108.882,97	38.231,58	14.264.414,34	13.206.026,38	302.508,92	38.231,58	13.470.303,72	794.110,62	987.736,57
	85.717.227,23	879.564,98	38.231,58	86.558.560,63	56.134.185,33	2.053.144,25	38.231,58	58.149.098,00	28.409.462,63	29.583.041,90
Summe Anlagevermögen	93.271.735,14	913.310,07	4.108.345,20	90.076.700,01	61.775.644,11	2.410.216,60	2.675.019,86	61.510.840,85	28.565.859,16	31.496.091,03

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, Hamburg

Lagebericht 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

Gesellschafter der BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (BFW) ist die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (PepKo), die wiederum eine Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) ist. Die Gesellschafterfunktion der FHH wird von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wahrgenommen. Das BFW verfügt über keinen eigenen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft PepKo hat die Funktion eines Konzernaufsichtsrates und ist somit auch das Aufsichtsgremium des BFW. Das BFW wird durch zwei Geschäftsführer geführt.

Das BFW hat den gesellschaftlichen Auftrag, Erwachsene mit gesundheitlichen Einschränkungen, die am Arbeitsleben teilnehmen oder teilnehmen wollen und/oder den Zugang zu Arbeit auf dem Arbeitsmarkt, den Erhalt und die Beibehaltung eines Arbeitsplatzes oder ihren beruflichen Wiedereinstieg anstreben, zu unterstützen.

Der gesellschaftliche Auftrag des BFW ergibt sich aus dem neunten Buch des deutschen Sozialgesetzes. Das BFW orientiert sein Handeln konsequent an seiner Vision, der Gesundheitsspezialist für berufliche Rehabilitation und Integration von Erwachsenen in der Metropolregion Hamburg zu sein. Basierend auf diesem gesellschaftlichen Auftrag und der Vision bietet das BFW Angebote und Leistungen an, die das gesamte Spektrum der beruflichen Rehabilitation und Integration für Erwachsene umfassen. Konkret bedeutet das, dass das BFW berufliche Rehabilitation für Erwachsene anbietet, die nach einer Krankheit bzw. durch eine Krankheit nicht mehr ihren Beruf ausüben können.

Dazu bietet das BFW folgende Leistungen an:

- Reha-Assessment,
- Reha-Vorbereitung,
- Qualifizierung,
- besondere Hilfen,
- Integration/Vermittlung und
- übergeordnetes Integrationsmanagement.

Auftraggeber des BFW sind vor allem die Deutschen Rentenversicherungen, die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter und die Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherungen.

Neben der inhaltlich-fachlichen Vision verpflichtet sich das BFW laut seinem Zielbild ergebnisorientiert und wirtschaftlich zu handeln, indem:

- Angebote bedarfsgerecht und wirkungsorientiert erarbeitet werden,
- Dienstleistungen am Markt orientiert ausgerichtet sind,
- ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt wird,
- das Qualitätsmanagement weiterentwickelt wird,
- messbare Qualitätsziele definiert werden und
- eine ressourcenschonende Aufbau- und Ablauforganisation aufgebaut und praktiziert wird, die die Gesamtstruktur der Unternehmensgruppe berücksichtigt.

Das BFW ist aktives Mitglied im Bundesverband der Deutschen Berufsförderungswerke (BV BFW), welcher die gemeinsamen Interessen der dort organisierten Berufsförderungswerke auf Bundesebene vertritt.

Sitz der Gesellschaft ist Hamburg-Farmsen. Von dort aus bietet das BFW Leistungen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der gesamten Metropolregion an. Bei dem Standort in Hamburg-Farmsen handelt es sich um Eigentum mit einer Grundstücksfläche von rund 30.000 m².

Die Gesellschaft sichert gleichbleibende Qualität ihrer Leistungen durch ein nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagement. Sie ist nach Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zugelassener Bildungsträger.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird von der Bundesregierung und unabhängigen Wirtschaftsinstituten verhalten optimistisch eingeschätzt. Die Finanzierung der Leistungen des BFW erfolgt über die Haushalte der Auftraggeber Deutsche Rentenversicherung, Agenturen für Arbeit, Jobcenter sowie Deutsche Gesetzliche Unfallversicherungen und unterliegen damit der politischen Einflussnahme. Wesentliche Einschränkungen in der Haushaltspolitik sind derzeit nicht zu erwarten. Die Finanzmittel, die für berufliche Rehabilitationsmaßnahmen insgesamt zur Verfügung gestellt werden, sind auf Grund verstärkter Haushaltsdisziplin begrenzt.

2.2 Allgemeine Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Im Berichtszeitraum 2017 wurden in allen Angeboten zusammen 277.491 Leistungstage (LT) erbracht. Damit entsprachen die abgerechneten Leistungstage insgesamt den Erwartungen für 2017. Sie lagen jedoch rd. 12.000 LT (-4%) unter dem Vorjahr. Die klassische Umschulung konnte gegenüber den Erwartungen zwar einen Zuwachs von 7.000 LT verzeichnen. Der negative Trend mit 12.000 LT gegenüber Vorjahr hält jedoch weiter an. Das Geschäft mit Bildungsgutscheinen konnte hier nur teilweise kompensieren. Trotz einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr, blieb es unter den Erwartungen. Die LT der Vorbereitungsmaßnahmen lagen deutlich unter den Erwartungen und auch unter dem Vorjahr. Im Assessment blieben die LT unter den Erwartungen, jedoch auf dem Vorjahresniveau. In der Gruppe der Integrationsmaßnahmen konnten das Vorjahr bestätigt und damit die Erwartungen leicht übertroffen werden.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen weiter von der demographischen Entwicklung sowie dem stabilen Arbeitsmarkt und den Wettbewerbsbedingungen in der Region gekennzeichnet, so dass ein deutlicher Anstieg bei der Nachfrage nicht zu erwarten ist.

Das Insolvenzplanverfahren wurde im Dezember 2017 geschlossen und abgerechnet. Für das BFW ergab sich ein Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen.

2.3 Ertragslage

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete das BFW eine Gesamtleistung von TEUR 21.325, die insgesamt über den Erwartungen des Geschäftsjahres lag (TEUR 518), das Vorjahresniveau jedoch unterschritt (TEUR 1.937).

Die Umsatzerlöse von TEUR 19.865 fielen vor allem in den Bereichen der Qualifizierung sowie in den Integrations- und Beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen leicht über den Erwartungen aus, so dass die reduzierte Nachfrage nach Rehabilitationsvorbereitungsmaßnahmen aus dem Frühjahr des Berichtsjahres kompensiert werden konnte. Der negative Trend gegenüber Vorjahr hält jedoch weiter an. Insbesondere sinken die Leistungstage im Bereich der Rehamaßnahmen mit hohen Monatskostenpauschalen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen, hauptsächlich aufgrund von Rückstellungsaufösungen im Wesentlichen aus Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen und aus beendetem Insolvenzverfahren, deutlich über den Erwartungen des Berichtszeitraumes aus. Der Rückgang ggü. dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen einmalige Erträge aus Grundstückskaufverträgen aus Vorjahren.

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Aufwendungen für Gebäudebewirtschaftung, insbesondere für Bewachung, Reinigung, Energie und Wasser, sind deutlich zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Aufwendungen für Beratungsleistungen und Konzernumlage erhöht. Der Anstieg der Konzernumlage ist auf die Konzentration der IT-Dienstleistungen in der PepKo zurückzuführen.

Die Personalkosten fielen bei einem Rückgang der Mitarbeiterzahlen zwar niedriger aus als erwartet, insgesamt kompensieren die rückläufigen Aufwendungen jedoch den Rückgang der Erträge nicht, so dass der Jahresfehlbetrag auf TEUR 992 ansteigt.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des BFW zum Geschäftsjahresende beträgt TEUR 32.314, davon entfallen TEUR 18.214 auf das Eigenkapital (incl. Sonderposten). Die Eigenkapitalquote liegt somit bei rd. 56%.

Der Fremdkapitalanteil, bestehend aus Rückstellungen (TEUR 2.179) und Verbindlichkeiten (TEUR 11.916), liegt bei rd. 44%. Die Kapitalstruktur ist - im Hinblick auf eine akzeptable Tragfähigkeit für entstehende Verluste - nur als „befriedigend“ einzustufen.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 1.598 und sind in Bezug auf eine mittelfristige Tragfähigkeit für entstehende Verluste ebenfalls nur als „befriedigend“ zu bewerten. Die Liquidität des Unternehmens im Berichtsjahr war jederzeit gewährleistet. Die abschließende Ausschüttung im Insolvenzplanverfahren hatte keine Auswirkung auf das Bankguthaben des BFW, da die Gläubiger von dem Anderkonto des Sachwalters (Bilanzposition Sonstige Vermögensgegenstände) bedient wurden.

Die Veränderung der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ beträgt im Geschäftsjahr TEUR -602. Sie setzt sich zusammen aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 173), dem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit (TEUR 125) sowie dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 899).

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das BFW hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bemühungen hinsichtlich Integrationsquote und Teilnehmerzufriedenheit weiter intensiviert und das gesamte Handeln an diesen Qualitätskriterien ausgerichtet. Die Integrationsquote lag bei mehr als 50% der Beginner. Die Teilnehmerzufriedenheit lag bei 63% nach sechs Monaten und 60% nach achtzehn Monaten. Dabei ist jedoch weiterhin festzustellen, dass der Teilnehmerwunsch und die Interessen des Reha-Beraters nicht unbedingt konform mit den Integrationschancen laufen. Nach wie vor hat die Nachfrage nach dem Kaufmann/-frau für Büromanagement den größten Anteil an der klassischen Umschulung (rd. 30%) mit jedoch den schlechtesten Integrationsaussichten.

Die Schwerbehindertenquote lag bei rd. 17%. Die gezielte Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern wurde deutlich intensiviert.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BFW ist integrierter Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Es benennt die maßgeblichen Risiken und Maßnahmen zu deren Vermeidung in einer Risikomatrix. Zentralen Prozessen sind Prozessrisiken zugeordnet. Entsprechende Zielvorgaben, Messgrößen und Kennzahlen sind benannt. Die Risikoüberwachung wird mit geeigneten Instrumenten und Methoden sichergestellt. Diese wird turnusmäßig zweimal im Jahr bzw. anlassbezogen reflektiert. Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung werden verabredet und umgesetzt.

3.2 Chancen

Aufgrund seiner langjährigen und umfangreichen Erfahrung hat das BFW einen sehr guten Ruf bei den Leistungsträgern in Hinblick auf die Qualität seiner Leistungen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen zeichnen sich die Mitarbeiter des BFW durch hohes Engagement, einen hohen Qualifizierungsgrad und eine hohe Qualität der Leistungserbringung aus. Außerdem hat das BFW mit „I plus“ ein Angebot, das Menschen auch nach dem 45. Lebensjahr die Perspektive bietet, in den ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Das BFW will der Gesundheitsspezialist für berufliche Rehabilitation und Integration für Erwachsene in der Metropolregion Hamburg sein und erbringt dazu hochwertige und umfangreiche Leistungen. Dadurch positioniert sich das BFW gegenüber Dritten gezielter als ganzheitlicher Reha-Dienstleister, der auch die Kompetenz hat, Menschen mit besonderen Integrationshemmnissen (spezielles Krankheitsbild, besondere Lebensumstände) in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Trotz des bereits eingeschlagenen Veränderungsprozesses lässt sich die Leistungserbringung effizienter gestalten.

Die Facility August-Krogmann-Straße (AKS) ist für das Geschäft der BFW zu groß und belastet die aktuelle wirtschaftliche Situation. Von den ca. 45.000 m² Geschossfläche sind 8.000 m² vermietet. Räume, die für die eigene Geschäftstätigkeit vorgehalten werden, werden nicht dauerhaft (bspw. Sporteinrichtungen) oder in vollem Umfang (bspw. Internat und Küche) genutzt. Weder das eigene Geschäft noch die Fremdvermietungen sind bezogen auf die Investitions- und Instandhaltungsanforderungen auskömmlich. Die beiden größten Mietverhältnisse laufen aus und sollen auf Wunsch der Mieter nicht verlängert werden. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Tatsache, dass die Zielgruppe und damit das Marktvolumen des BFW aufgrund des demographischen Wandels perspektivisch sinkt, hat das BFW sein zukünftiges Geschäftsmodell überarbeitet: Die Facility AKS soll größtenteils verkauft werden. Das BFW zieht sich auf dem Gelände auf rd. 10.000m² im Eigentum zurück. Über den Verkauf wird das BFW größtenteils frei von Fremdfinanzierung. Ausgewählte Leistungen werden in Kooperation mit Dritten erbracht, so dass das BFW nicht das räumliche Risiko tragen muss.

Die notwendige Anpassung der Kapazitäten erfolgt im Personalbereich über das Ausnutzen der anstehenden altersbedingten natürlichen Fluktuation. Damit dieser Prozess finanziell gelingen kann, hat die FHH einen Kontokorrentkredit in Höhe von 1 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Flankierend hat das BFW bei seinen Gläubigern die Stundung der Tilgung ab dem 01.03.2018 bis zum Abschluss des Verkaufes AKS beantragt (rd. 750 TEUR p.a.). Die Zusagen liegen bereits vor.

3.3 Risiken

Das BFW verfügt zurzeit nicht über ausreichende Kenntnisse hinsichtlich der eigenen Wirkungskette der einzelnen Maßnahmen, beginnend bei der Beratung für potenzielle Teilnehmer bis hin zur Integration in den Arbeitsmarkt. Außerdem müssen im Rahmen der Digitalisierung die Standards des BFW denen des Arbeitsmarktes entsprechen, um Integration zu gewährleisten.

Die Zielgruppe und damit das Marktvolumen des BFW werden aufgrund des demographischen Wandels perspektivisch sinken, genauso wie das Reha-Budget, das an die demographische Entwicklung geknüpft ist.

Bei einem Scheitern des unter den Chancen dargelegten Immobilienkonzeptes würde mittelfristig die Fortführung der Gesellschaft in Frage stehen.

3.4 Prognosebericht

Insgesamt ist im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 1.121 geplant worden, der sich aus folgenden, wesentlichen Positionen zusammensetzt:

Die Umsatzerlöse sind unter dem Niveau von 2017 geplant worden. Es wird eine Reduzierung der Leistungstage für die Fachausbildung und der Produkte der Integration erwartet, die u.a. durch leicht steigende Leistungstage der Rehabilitations-Vorbereitung und des Assessment nur teilkompensiert werden können. Im Bereich der Haus- und Grundstückserlöse werden zusätzliche Erlöse, insbesondere durch eine Erhöhung des Mietkontingentes durch die Bundeswehr und Maßnahmen zu einer Auslastungssteigerung des Internats, erzielt. Insgesamt bleiben die Umsatzerlöse unter Vorjahresniveau.

Personalaufwandsseitig führt altersbedingtes Ausscheiden bzw. natürliche Fluktuation sowie der weitere Übergang von Mitarbeitern in die PepKo zu einem Rückgang der Belegschaft und somit auch zu einem Rückgang der Personalkosten. Frei werdende Stellen werden auf Grund der zu erwartenden geringeren Nachfrage zunächst - soweit möglich - nicht wieder besetzt.

Im Sachaufwandsbereich ist insgesamt eine deutliche Reduzierung beabsichtigt. Sie sieht im Wesentlichen eine Absenkung diverser Aufwendungen wie zum Beispiel Ausbildungsmaterial, Lebensmittelaufwendungen etc. analog des Nachfragerückgangs vor. Darüber hinaus reduzieren sich auch die Instandhaltungen sowie die Abschreibungen (aufgrund der letztmaligen Abschreibung einer Software in 2017). Weitere Sachaufwendungen bewegen sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau mit Ausnahme der PepKo-Umlage, die infolge der Ausweitung der Shared Services um Marketing, Qualitätsmanagement sowie Ausschreibungen steigt.

Insgesamt führt im Wesentlichen die nachlassende Nachfrage zu einem Rückgang der Umsätze, der auch durch die genannten Einsparungen im Personal- und Aufwandsbereich nicht kompensiert werden kann. Der geplante Jahresfehlbetrag wird daher auf TEUR 1.121 ansteigen.

4. Entwicklung des Leistungsangebots

Das Leistungsangebot muss der demographischen Entwicklung und den Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung tragen und für die Zukunft fit gehalten werden.

In der klassischen Umschulung mit der Zielgruppe unter 45 Jahren gilt es, die Arbeitsmarkttrends in der Metropolregion Hamburg zu erkennen und das Angebot an Umschulungsberufen anzupassen. Außerdem müssen die Inhalte den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, welche Voraussetzungen die Teilnehmer für welchen Beruf mitbringen. Des Weiteren gilt es abzuwägen, wer die potentiellen Arbeitgeber erfolgreicher Absolventen sind: Der überwiegende Teil wird bei kleinen Unternehmen integriert, die aufgrund finanzieller Möglichkeiten nicht jede technische Errungenschaft realisieren können. In der Binnenstruktur soll der betriebliche Anteil sukzessive erhöht werden, um die Qualität der Maßnahme hinsichtlich Betriebsnähe und Integrationschancen zu erhöhen.

Über das gesamte Produktportfolio müssen die Angebote hinsichtlich der Integrationshemmnisse neben der reinen Qualifizierung überprüft und angepasst werden. Dies können dann Angebote für spezielle Krankheitsbilder oder besondere Lebensumstände sein. In diesem Kontext gibt es seit dem Sommer 2017 ein neues Angebot für Teilnehmer mit neurologischen Erkrankungen. Außerdem hat das BFW auf die Entwicklung in der Reha-Vorbereitung reagiert und zum Sommer 2017 ein Reha-Vorbereitungstraining eingeführt.

5. Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex

Die BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH hat im Berichtszeitraum alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten (HCGK), die von der Geschäftsführung zu verantworten sind. Die Erklärung wird auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt.

Hamburg, den 25. Mai 2018

BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH

Geschäftsführung
(Jens Mohr, Dipl.-Kaufmann)

Geschäftsführung
(Wolfgang Lerche, Dipl.-Sozialpädagoge)